

# Erziehung zu Frieden in der einen Welt

ERBEN – „Dank ich an Deutschland in der Nacht...“, jenseits noch was politisch engagierter Dichter wie Heinrich Heine, die Erziehung zu Frieden. Und in dessen Sinne unterstützen ebenso die Gäste die Zielsetzung des Sauerkreuz-Projekts. Die Bildung ist für die besten Möglichkeiten. Die besten Länder können die Bildung, die bisher bekommen haben, in sich selbst wieder, die im Lande sein. Wir helfen, das Bildung für jeden zu werden.

## Das NTK wurde von der UNESCO ausgezeichnet

Landau. Das NTK erhielt für das Projekt „Solidarität statt Rassismus“ den „Friedensstifter“. Der Preis wurde von der UNESCO verliehen. Der UNESCO-Projektschüler des NTK, Dr. Herbert Labat, überreichte die Urkunde dem Generaldirektor der UNESCO, Koichiro Matsuura. Die circa 40 Zentimeter hohe große Glaskulptur „den Frieden in unseren Händen“ symbolisierend, wurde von finnischen Studenten der Håme Polytechnik, Letterhoff Schule für Kunst- und Design entworfen. In ihrem Begleitschreiben äußert die Bundeskoordinatoren allen beteiligten Lehramtschülern des NTK zu dem großen Erfolg: „Die UNESCO hat ihre Schule deshalb gewählt, weil sie von der Kreativität und der Leistung ihres Beitrages für die Welt des Friedens beeindruckt war. Als Bundeskoordinatoren der UNESCO bin ich...



Der Friedensstifter.

...tage, die im Jahre 2000 veranstaltet wurden. Das NTK unterstützt seit 1997 das Straßenkinderprojekt Comunidade Menores de Rua in Brasilien. Der Erlös aus den Veranstaltungen und Lehramtsprojekten wird für die Unterstützung der Kinderprojekte verwendet.

# Im Spiegel der Presse

## Kulmbacher Schüler lernen in Kulmbach

...täter Grundschule zeigt das Unesco-Symbol, mit dem sich die Schule ab... vor zahlreichen Gakoni feierten Kinder und Lehrer der Grund... co-Projektschulen in Thüringen.



Einen herzlichen Empfang bereiteten Berufsschulleiter Rudolf Stösch und UNESCO-Schulbeauftragter Harmut Schubert der türkischen Gästen aus Bursa. Unser Bild zeigt die Gruppe aus Bursa zu... Foto: dani

## Fasziniert von den tollenden Gen-Labor

Abresburg – Ausgerüstet mit weißen Kitteln und Schutzbrillen üben sich Heimgartenwissenschaftler des offenen Jahrgangs mit ihrer Biologielehrerin Irina Spier, gasten Vormittag in einem zum Labor umgebauten Schwabing in der Anwendung der Biotechnologie und Gentechnik. „Wir wollen die moderne Wissenschaft verständlich machen, aber auch ein Forum für eine konstruktive Diskussion über Chancen und Risiken bieten“, sagt Mikrobiologin Irina Spier. Die Biologiestunde geht zum Ende der Kampagne „Toleranz und interkulturelles Lernen“ über. „Wissenschaft im Dialog“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das 1,5 Millionen Mark teure renommierte Genlabor ist seit Mai 2000 dem Institut für Biologie...



...g auf Donauschiff

## Eine Reise in das Armenien

Eine Welt-Gruppe des Ostendorfer Gymnasiums überzeu...  
...NEUMARKT. Am...  
...Dienstag...  
...hat...  
...sich...  
...Preis...  
...schrieb...  
...Interkult...



## Unesco und die Kollegiaten des Veit-Hörsel-Sophi

Bogen. Über 120 Schüler aus allen Anrainerstaaten der Donau führen auf der MS Sophia von Passau nach Budapest. Die Bogenkollegiaten Thomas...



# forum

## 2/2002

unesco-projekt-schulen



ISSN 0941-3073

Toleranz und interkulturelles Lernen

...Begegnung der schwedischen UNESCO...  
...Eine große...  
...Ergebnis...  
...Ansch...  
...wichtig...  
...Edmund Speiser...

# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
 <i>unesco-projekt-schulen</i> im Spiegel der Presse	
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>5</b>
Werteerziehung und Kooperation	
<b>Bayern</b>	<b>7</b>
Auf vielen Ebenen vernetzt	
<b>Brandenburg</b>	<b>10</b>
Nachbarschaft live	
<b>Hessen</b>	<b>13</b>
Hessischer UNESCO-Marathon	
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>15</b>
Konflikte friedlich lösen, Weltoffenheit lernen	
<b>Niedersachsen</b>	<b>18</b>
Gedenkstättenarbeit und Gedenktage – Impulse gegen das Vergessen	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>21</b>
Schulen in einem multikulturellen Umfeld	
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>23</b>
Aktiv für globale soziale Gerechtigkeit	
<b>Saarland</b>	<b>27</b>
Damit kein Gras darüber wächst ...	
<b>Sachsen</b>	<b>30</b>
Idee macht Schule oder „gelebte Vernetzung“	
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>33</b>
Auf Expansionskurs	
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>36</b>
Öffentliche Anerkennung – Kulturarbeit – Nachhaltigkeit	
<b>Thüringen</b>	<b>39</b>
UNESCO-Schulprogramm	
<b>10 Jahre Blaues-Donau-Projekt</b>	
„Blue Danube Project“ geht auf Donau ins Internet	<b>43</b>
<b>Jahresberichte 2000/2001</b>	<b>45</b>
<i>unesco-projekt-schulen</i> – Übungsfeld für Toleranz und Solidarität	
<b>Regionalkoordinator/innen bei der UNESCO in Paris</b>	<b>48</b>
Das vielfältigste Programm innerhalb der Vereinten Nationen	
<b>Fundgrube</b>	<b>50</b>
<b>Termine</b>	<b>56</b>

## Impressum

*forum* der unesco-projekt-schulen  
Heft 2/2002

Herausgeber

Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn  
ISSN 0941-3073

erscheint vierteljährlich

Redaktion

Eva-Maria Hartmann (ht)

Langwartweg 72, 53129 Bonn

Telefon: 02 28 / 2 42 57 06, Fax: 02 28 / 24 25-7 08

E-Mail: coord@asp.unesco.de  
hartmann@asp.unesco.de

Web: www.ups-schulen.de

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes  
der Bundesrepublik Deutschland erstellt

Gesamtherstellung

Köllen Druck & Verlag GmbH

Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,

53117 Bonn-Buschdorf

Telefon: 02 28 / 9 89 82-0, Fax: 02 28 / 9 89 82-22

E-Mail: druckverlag@koellen.de

Auflage: 1.800 Exemplare

Vervielfältigung für schulische Zwecke erwünscht,  
andere Nachdrucke mit Quellenangabe sind frei,  
Belegexemplare erbeten.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die  
Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin  
wiedergeben. Redaktionelle Kürzungen, Bildauswahl,  
Überschriften und Veröffentlichung der eingesandten  
Artikel bleiben der Redaktion vorbehalten.

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor wenigen Wochen, am 25. April dieses Jahres, fand der 4. Internationale Projekttag der deutschen *unesco-projekt-schulen* statt. Unter dem Motto „Kulturen begegnen sich – weltoffen“ bereiteten sich viele Schulen während des laufenden Schuljahres auf diesen Tag vor. Die Veranstaltungen, an denen ich am 25. April teilnehmen konnte, hatten unterschiedlichen Charakter. Sie waren in ihrer Vielfalt sehr überzeugend und von einer erfreulich hohen Resonanz der Medien begleitet. Besonders beeindruckte der Ernst, mit dem die jungen Menschen, Grundschüler, Jugendliche in der Pubertät und junge Erwachsene, ihre Visionen von einer Zukunft des friedlichen Zusammenlebens vortrugen. Die Rückmeldungen – es sind viele – sind durchweg positiv, zuweilen fast euphorisch.

Abgeschlossen allerdings ist das gemeinsame Projekt damit noch nicht. Wir wollen die bevorstehende 37. Jahrestagung im September zur Auswertung nutzen und ein Manifest verabschieden, das auf der Basis der Wünsche und Handlungsabsichten der am Projekttag Beteiligten verfasst ist. Deshalb finden Sie in der vorliegenden Ausgabe des forums noch keine Dokumentation.

Im Laufe dieses Schuljahres sind über die Arbeit der *unesco-projekt-schulen* wieder über 1100 Presseartikel erschienen. Davon konnten für den vorliegenden Pressespiegel nur wenige ausgewählt werden. Sie dokumentieren die grundlegenden UNESCO-Themen, die zunehmend auch systematisch in das Schulprogramm integriert werden.

Als neue Qualität geht aus den Berichten hervor, dass die Regionalkoordinator/innen und die Schulen dabei sind, das Netzwerk über die einzelne Aktion hinaus auf allen Ebenen mit Leben zu füllen. Der Projekttag, die Vorbereitung der Jahrestagung, die jedes Jahr von den Schulen eines anderen gastgebenden Landes gemeinsam federführend geleistet wird, Schülerseminare auf Landesebene oder auch länderübergreifend und die regelmäßigen regionalen Treffen der *unesco-projekt-schulen* fördern den Zusammenhalt und wirken identitätsstiftend. Partnerschaften werden auch in der unmittelbaren Nachbarschaft geknüpft, zwischen Schulen, Handwerks- und Industriebetrieben, kommunalen Einrichtungen und Organisationen und natürlich zu Menschen aus aller Welt, die mit uns zusammenleben. Solche kommunalen Netzwerke strahlen bisweilen in die ganze Welt aus.

Dass sich das Netzwerk der *unesco-projekt-schulen* immer mehr stabilisiert, ist ganz wesentlich der Arbeit der Regionalkoordinator/innen zu verdanken. Damit sie diese Arbeit leisten können, treffen sie sich jedes Jahr neben der Jahrestagung mindestens einmal für mehrere Tage. Das diesjährige Treffen fand bei der UNESCO in Paris statt. Herzlich empfangen von den drei Koordinatorinnen des weltweiten Schulnetzes der UNESCO (ASPnet), Elisabeth Khawajkie, Sigrid Niedermayer und Min Jeong Kim hatte die Gruppe die Möglichkeit, die Arbeit in den verschiedenen Bereichen der UNESCO, die für die Schulen von besonderem Interesse sind, kennenzulernen.

Ihnen liebe Leserin, lieber Leser wünsche ich eine erholsame Sommerpause. Auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei der 37. Jahrestagung im September freut sich

Ihre

Eva-Maria Heßler

Am 25. April stellten die unesco-projekt-schulen an vielen Orten ihre Miteinanderbäume als öffentliches Zeugnis für den Wunsch der Jugendlichen nach einer friedlichen Zukunft auf. Fröhlich feierten sie den 4. Internationalen Projekttag.

Einen Tag später, am Freitag, den 26. April, erreichte uns die schreckliche Nachricht vom Mord an 16 Menschen in einer Erfurter Schule. Als Zeichen der Anteilnahme der *unesco-projekt-schulen* überreichte das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien dem Johann-Gutenberg-Gymnasium in Erfurt zusammen mit Beileidsbekundungen aus aller Welt das folgende Schreiben:

unesco-projekt-schulen  
Langwartweg 72  
53129 Bonn  
Tel.: 0228/2425706, Fax: 0228/2425780

unesco-projekt-schulen

An die  
Schulleitung des  
Johann-Gutenberg-Gymnasiums  
Gutenbergplatz 6  
99092 Erfurt

Bonn, den 02. Mai 2002

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
liebe Eltern des Johann-Gutenberg-Gymnasiums,

fassungslos und voller Entsetzen haben wir die Nachrichten über die Mordtat an Ihrer Schule aufgenommen. 16 Menschen wurden Opfer eines Gewaltverbrechens.

Warum konnte diese Tat geschehen? Auf diese Frage, die uns alle, Jugendliche und Erwachsene, in den Schulen beschäftigt, kann es keine vorschnellen Antworten geben.

Unsere Schulen sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft, zu deren Grundlagen die Erziehung zu einem verantwortungsvollen und gewaltfreien Zusammenleben gehört. Für Willkür, Gewalt und Zerstörung darf es in einer demokratischen Gesellschaft keinen Platz geben. Indem Menschen gezielt umgebracht wurden, ist ein Grundtabu unseres Zusammenlebens verletzt worden.

Wir versichern Ihnen, den Angehörigen der Erschossenen, den Lehrkräften, den Eltern, Schülerinnen und Schülern des Johann-Gutenberg-Gymnasiums unsere Anteilnahme und unser tiefes Mitgefühl.

Im Namen der Regional Koordinator/innen  
aller Bundesländer

*Eva-Maria Hartmann*

Eva-Maria Hartmann  
Bundeskoordinatorin der  
UNESCO-Projektschulen

# BADEN-WÜRTTEMBERG

## Werteverziehung, und Kooperation

Zehn mitarbeitende und anerkannte *unesco-projekt-schulen* gibt es inzwischen in Baden-Württemberg. Diese betreuen eine breite Palette von Partnerprojekten in der ganzen Welt, aber oft auch unmittelbar vor Ort.

Repräsentativ für diese Schulen sollen die folgenden Beiträge stehen, die Zeugnis für die lokalen Aktivitäten der *unesco-projekt-schulen* ablegen: je ein Bericht aus einer Grundschule, aus einer der in Baden-Württemberg raren Gesamtschulen und einer Berufsschule.

Einer der Arbeitsschwerpunkte der **Geschwister-Scholl-Schule Crailsheim**, unserem jüngsten Netzwerkmitglied in Baden-Württemberg, ist die Werteverziehung. Ein sehr ansprechender Wertekalender wurde hergestellt und ist u.a. in allen Klassenzimmern aufgehängt. Hier bietet er immer wieder Anregungen, die inzwischen verbreitet diskutierte

Werteverziehung in unseren Schulen mit Leben zu füllen.

Das wichtigste Treffen für die Arbeit auf Schülerebene stellte das **baden-württembergische Sommercamp 2001** in Heidelberg dar. In geschlechtsspezifischen Arbeitsgruppen wurde dabei das Thema sexuelle Gewalt bearbeitet, eine gemischte Theatergruppe ergänzte diese in idealer Weise.

An der **Gewerblichen und Hauswirtschaftlichen Schule Emmendingen** wurde erstmalig in einer Schule, die schon seit mehreren Jahren bestehende Ausstellung des Unesco-Instituts für Pädagogik zur Alphabetisierung gezeigt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung, die auch von Schülerseite eine gute Resonanz fand.

*Peter Herrmann  
Regionalkoordinator, Baden-Württemberg*

SCHULEN / GSS hat Werte-Kalender erarbeitet

### Ach, der Tugend schöne Werte. . .

Gemeinsame Basis für Eltern und Schule

Keine leichte Aufgabe: Wie vermittelt man jungen Menschen Werte, an denen sie sich nicht nur kurzfristig, sondern möglichst ein Leben lang orientieren können. Wie bei dem Wörtchen „man“ in diesem Fall Eltern wie Schule gleichermaßen meint. Die Geschwister-Scholl-Schule hat sich der Aufgabe gestellt.

VON MATHIAS BARTELS

**INGERSHEIM** ■ Das Resultat ist magisch: Es handelt sich um ein Buch, das sich gut auslesen und bequemen an die Wand hängen. Es ist schön und rundlich – so wie man bei einem logisch-erzählenden Kalender davon sprechen kann. Der „Werte-Kalender“ – und darauf liegt der Fokus – ist ein Produkt gemeinsamer Investition von Schülern, Eltern und Lehrern.

Mit dem Kalender will sich die Ingersheimer Schule den Herausforderungen der modernen Gesellschaft im Sinne einer auch von der Politik und der Wirtschaft deutlich unterstützten Werte-Orientierung in der Erziehungsarbeit von Elternhaus und Schule, zusätzlich der Schulförderung des letzten Ansehens. Diese Arbeit ist gemeinsam zu leisten, unterrichtet er nachsichtig. Der Kalender gibt es also nicht darum, in den Tagen abzumachen, dass sich Eltern mehr und mehr um die Erziehungsarbeit zurücknehmen. Vielmehr gilt es, mit den Eltern zusammen Wege zu finden, sich dem Werteverfall auf religiös-

lichem einfacherem Weg effektiv entgegenzustellen. Fast schon die Quintessenz des Kindes, wie auch die „Erziehungsexperten“ wissen.

In Ingersheim – deshalb letztlich auch die Kalender-Idee – arbeiten alle 28 Lehrer der „GSS“ ihren mit Mädchen und Jungen in 11 Klassen bis einschließlich der „Sechsten“ Primarstufenenden wie Toleranz, Selbstbeherrschung, Rücksichtnahme, Gehört, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und menschlichen Umgang miteinander, Freundschaft und Verantwortungsbewusstsein vermittelt.

Jeden Monat feststehendes sich von fünf Jahren alle Klassen mit einem anderen Schwerpunktthema, was immer der Unterricht Gelegenheit dazu hat. Entstanden ist so ein Art Leitfaden, die im Folgenden gerade angesagte Thema verortet. Im Werte-Kalender werden diese Themen jetzt zusammengefasst. Gedruckt wurde das lebendig aufgenommene Werk übrigens im „Hohenloher Druck- und Verlagshaus“ in Gerolzhofen, das auch das **HÖHENLOHER TAGBLATT** herausgibt.

Mit zwei weiteren Stufen macht sich die Geschwister-Scholl-Schule daran, jungen Menschen die charakterliche Stärkung für eine funktionierende Gesellschaft mit auf dem Weg zu geben: Als in vielen Schulen mitarbeitende UNESCO-Projektschule stellt sie die Menschenrechte genauso in den Mittelpunkt ihrer schulischen Arbeit wie das heilpädagogische Wirken der Geschwister Hays und Ingelb Scholl, des Namensgebers, Vorbildes.

**INFO**

Das Schuljahr beginnt am 1. September. Die Schulhomepage unter [www.gss-lha.schule-bw.de](http://www.gss-lha.schule-bw.de) einsehbar. Der Werte-Kalender (Auflage: 100) kann bei der Schule über 0 79 51 / 0 79 50 zum Preis von 39,50 DM bestellt werden.



Redakteur Manfred Niggelmeier und Konsortium Ute Metzler von der Geschwister-Scholl-Schule präsentieren in der HT-Redaktion schon vom 1. mit dem noch druckfrischen „Werte-Kalender“, der in Kürze erworben werden kann. FOTO: bewi

## Sommerncamp in der IGH

Schüler baden-württembergischer Unesco-Projekt-Schulen trafen sich in Heidelberg

Die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) gehört zu den vielen Unesco-Projekt-Schulen weltweit, die sich für Themen der Organisation der Vereinten Nationen und für die Belange der gesamten Menschheit einsetzen. Dazu gehören die Durchsetzung der Menschenrechte, die Förderung des Friedens oder der Erhalt der Lebensbedingungen in einer intakten Umwelt.

Alle zwei Jahre gibt es für die Schülerinnen und Schüler der beteiligten baden-württembergischen Schulen

ein Sommerncamp. In diesem Jahr war die IGH Gastgeberin und organisierte Unterkunft, Essen und ein abwechslungsreiches Programm für 50 Schülerinnen und Schüler. Die kamen, in Begleitung von einigen Lehrern, aus Craisheim, Emmendingen, Karlsruhe, Neckargemünd, Stuttgart, Überlingen und Tübingen. Sie wohnten in einem Zeltcamp im Schulgarten, duschten in der Sporthalle und aßen in der Mensa. Vier Tage verbrachten sie in Heidelberg, nahmen vormittags an Workshops teil, nachmittags an Exkursionen

und abends gab es auch noch Kultur als Programmpunkt. Die Abende waren lang und die Nächte kurz.

In zwei Workshops ging es um das Thema sexuelle Gewalt, in einem dritten war Improvisationstheater angesagt. Die Lehrer nahmen an einer Ideenbörse teil. Am Ende trugen die Teilnehmer vor allen Camp-Teilnehmern jeweils ein Abschlussbericht aus den Workshops vor. Dieser letzte Tag endete in einem Grillfest mit Steaks, Würstchen und leckeren Salaten, das die Elterngruppe der IGH organisiert hatte.

Am Abreisetag war Abschlussbesprechung, wurden die Zelte abgebaut und der Schulgarten vorbildlich aufgeräumt. Der Abschied fiel schwer, die Campatmosphäre und Reize der Stadt Heidelberg hatten dazu beigetragen. Zum Abschluss gab es für die Lehrerinnen und Lehrer, dem Freundeskreis der Schule sowie den Eltern für ihre Unterstützung ein kleines Dankeschön vom Unesco-Projekt-Schulteam der IGH.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am IGH-Sommerncamp.

Foto: privat

Stadtblatt, 22.8.2001

## Lesend in der Welt zu Hause sein

„Die Welten der Wörter“: Seit gestern sind in den Gewerblichen Schulen Plakate aus aller Welt gegen Analphabetismus zu sehen

VON URSULA BEHREND  
MARTIN HERRICH

KREIS EMMENDINGEN. Gestern ist an den Gewerblichen Schulen in Emmendingen die Ausstellung „Die Welten der Wörter“ eröffnet worden. Sie zeigt Plakate aus aller Welt, auf denen das Problem des Analphabetismus thematisiert wird.

Die Zahlen sind erschreckend: Weltweit können mehr als ein Viertel der Erwachsenen weder lesen noch schreiben. In den USA sind es 20 Prozent, in Deutschland rund sechs Prozent der Bevölkerung Analphabeten. Um diesen Mangel erst einmal ins öffentliche Bewusstsein zu heben, haben der Stuttgarter Klart-Verlag, das Unesco-Institut für Pädagogik und der Bundesverband Alphabetisierung die Ausstellung „Die Welten der Wörter“ zusammengestellt.

Seit zehn Jahren tourt die Schau durch Deutschland. Die Gewerblichen Schulen in Emmendingen sind die erste Schule, an der „Die Welten der Wörter“ zu sehen sind. Jürgen Genselt vom Klart-Verlag, der die Ausstellung mit einer geizreich-kurzweiligen Tour d'horizon durch einige literarische Zeugnisse des Lesenslernens eröffnete, hat dafür eine plausible Erklärung: „Die Schulen



Mut zum Lernen machen die Plakate aus aller Welt. Jürgen Genselt: Erst wer liest, kann am gesellschaftlichen Leben teilhaben. FOTO: HERRICH

haben Angst und scheuen die Auseinandersetzung mit dem Thema, weil es mit Vorwürfen verbunden ist.“ Dabei, so machte er deutlich, ist keineswegs Schule alleine für das Problem des Analphabetismus verantwortlich zu machen. Familien- und Bildungspolitik spielen dabei ebenso eine Rolle wie das Vorbild der Eltern. Die müssten oft zu konzipierten

Kompensationsstrategien greifen, um eigene Lese- und Schreibfähigkeit zu verdecken, sagte Wolfgang Helfer, Abteilungsleiter am Freiburger Oberchulamt, zur Begrüßung. Er zeigte sich stolz, dass die Emmendinger „Vorschule“ diese aussprachvolle Ausstellung zeigt. „Als Unesco-Projekt-Schule ist sie dafür prädestiniert.“

Laszig war dann Genselt's Visite in der Literaturgeschichte des Lesenslernens: „Auch Tarzan hatte ohne Schrift keine Chance“ hieß sein Vortrag, der einen weiten Bogen vom Urwaldhelden bis zu E.T.A. Hoffmanns Kater Murr und Frankenstein, von Dickens über Gorki bis hin zu Roald Dahl spannte. Fazit: Lesen lohnt sich, es ermöglicht Selbsterkenntnis, eröffnet neue Kontakte und Kommunikationsmöglichkeiten. Lesen erlaubt Glücks- und Erfahungsreisen. Analphabeten sind (nicht nur) in der schriftlichen Welt von einer Teilhabe ausgeschlossen, werden ausgegrenzt und benachteiligt. Beim Erklärungsversuch, warum es auch in Deutschland einen erheblichen Anteil an Jugendlichen und Erwachsenen gibt, die weder lesen noch schreiben können, konkretisierte Genselt einen kleinen Seitenhieb auf die pädagogische Grundausstattung der Grund- und Hauptschulen nicht verknies. Vielleicht, so sein Verdacht, hängt das Übel ja mit einer einseitigen Mittelstandsorientierung bei der didaktischen Ausrichtung zusammen. Lehrer stammen meist aus Mittelstandsfamilien und richten ihre Bildungsmethoden danach aus.

Komplettiert wird die Schau durch eine Präsentation des Deutschen Tagebucharchivs Emmendingens.

Badische Zeitung, 6.2.2002